

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung · Nr. 4 · April 2014

Senatorin Blankau
in der Borner Runde S. 3

Meine Geschichte:
Von Kabul nach
Hamburg S. 6

Wahlen zum
Europäischen
Parlament
S. 12



Inhalt	
Aus der Redaktion Impressum	2
Senatorin in der Borner Runde Kommentar	3
Kreisverkehr Bornheide	4
Aufwertung Moorgraben Tag der Osdorfer Feldmark Auflösung Bilderrätsel	5
Von Kabul nach Hamburg	6
Buchtipps	7
310 Fragen zu Deutschland	8
Porträt	9
kurz & bündig	10
Europawahl	12
Reise nach China	13
Adressen und Termine	14
Was ist los im Bürgerhaus? Radtour in die Innenstadt Was singt denn da?	16

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion freut sich über Rückmeldungen der Leserinnen und Leser des WESTWIND; sie behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.



Mit Interesse habe ich die Diskussionen über Busbeschleunigung, schienengebundener Anschluss und Querung der Bornheide in Anwesenheit von Frau Senatorin Blankau verfolgt. M. E. gelingt die Aufwertung von Quartieren, wenn sich junge Künstler mit einem erfolgreichen Beitrag durch Eröffnung einer Studiozelle autonom ansiedeln. Dies gilt vom Montmartre bis zu den Quartieren in Hamburg (Wilhelmsburg, Veddel, "Komm in die Gänge" usw.). Diese Maler sind nicht angepasst und immer schwierig für die Behörden.

Seit geraumer Zeit bietet die hiesige Kirche im alten Pastorat in der Maria-Magdalena-Gemeinde Gelegenheit, unter Beratung und Vermittlung von Frau von Borg, Bilder von Hobby-Malern auszustellen. Aufgrund der limitierten Öffnungszeiten ist das nur ein kleiner Tropfen - allerdings ein guter - auf den heißen Stein.

Als an mich die Bitte herangetragen wurde, doch meine Bilder hier auszustellen, reagierte ich skeptisch: ...hier am Osdorfer Born? Ich wurde eines Besseren belehrt. Meine beiden Vernissagen haben nicht nur bei der Eröffnung Freude und Zuspruch von hiesigen und fernen Besuchern gebracht. Überrascht haben mich Kommentare, wie "...dass es so etwas hier gibt und dann die angenehme Atmosphäre." Andere Ausstellungen von Hobbymalern haben dort ein hohes Niveau geboten.

In der klassischen Musik liegen die Schwerpunkte ebenfalls in den anderen Stadtteilen. Wie man diese Kultur der Musik auch im einwohnerreichen Osdorfer Born verankern kann - da habe ich als Laie noch keine schlüssige Idee. Aber auch hier müsste ein Anfang gemacht werden. Talente mit guter Stimme sind hier vorhanden.

Das Stadtmagazin Westwind ist bislang ein frischer Wind, bitte weiter so!

*Mit freundlichen Grüßen
Hans-Peter Wittke*

Westwind Jahresplanung 2014

Ausgabe Nr.	5	6	7/8	9	10	11	12	1/15
Red.schluss (Do.)	17.4.	15.5.	12.6.	14.8.	11.9.	16.10.	13.11.	15.1.15
erscheint am (Mo)	5.5.	2.6.	30.6.	1.9.	29.9.	3.11.	1.12.	2.2.15

Zum Titelbild

Frühling
in Osdorf
Foto:
Andreas Lettow

Impressum: *westwind* · Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

Redaktion: Frieder Bachteler (fb), Andreas Lettow (ltw; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (gs),
Sabine Tengeler (sat)

Anschrift: c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born Bornheide 76, 22549 Hamburg · Tel. 30 85 426 - 60
www.westwind-hh.net · redaktion@westwind-hh.net

Redaktionsschluss der Ausgabe 5/2014: 17.4.2014

Herausgeber: Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein · Druck: Haase-Druck GmbH
Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen · Titel-Foto und Collage: Andreas Lettow
Westwind wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 4.200 · Erscheinungsdatum: 31.3.2014

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Mit der Senatorin im Gespräch

Die Borner Runde fragt nach

Die Borner Runde freute sich über die Zusage der Stadtentwicklungs-senatorin Jutta Blankau, am Treffen der Borner Runde im Februar teilzunehmen. Auf der Tagesordnung standen Themenfelder, die den Osdorfer Born seit Längerem bewegen:

- Busbeschleunigung auf der Bornheide. Gibt es einen Konflikt mit einer fußgängerfreundlichen Querung vom BornCenter zum Bürgerhaus?
- Wann kommt endlich die überfällige Schienenanbindung?
- Wie lässt sich eine angemessene personelle Ausstattung des Bürgerhauses erreichen? Die bisher verfügbaren zwei halben Stellen sind nicht genug.

• Verbesserung der sozialen Struktur. Welchen Beitrag könnte die Wohnungspolitik leisten? Was könnte man von anderen Stadtteilen, z. B. von der Veddel, lernen?

- Hohe Jugendarbeitslosigkeit im Quartier. Keine Besserung in Sicht?

Die Auskünfte und Stellungnahmen der Senatorin waren alles andere als zufriedenstellend. Die Busbeschleunigung auf der Bornheide sei politisch gewollt und kaum



V. r.: Senatorin Blankau und Bezirksamtsleiterin Dr. Melzer im Gespräch mit Klaus Meuser Foto: Itw

Kommentar

Enttäuschend

Senatorin Blankau in der Borner Runde

Die Erwartungen waren hoch und wurden enttäuscht. Zum Bürgergespräch mit Senatorin Blankau hatten sich neben den Aktiven der Borner Runde zahlreiche Gäste aus Verwaltung, Wohnungswirtschaft und anderen Institutionen eingefunden. Aber leider kam kein Gespräch zustande. Die Senatorin war gut auf die vorweg abgestimmten Themen vorbereitet und verkündete ausführlich ihre feststehenden Positionen. Dass sie der Flüssigkeit des Verkehrs auf der von ihr so genannten „Nord-Süd-Verkehrsachse“ Bornheide Vorrang vor den qualitativen Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner gab, erstaunte. Das RISE-Schlüsselprojekt „Neue Quartiers-Mitte“ zwischen BornCenter und Bürgerhaus lehnte sie ab. Widersprüche zwischen verschiedenen öffentlichen Konzepten seien eben wegen verschiedener Behördenzuständigkeiten

nicht zu ändern. Eine Koordination auf Senatsebene – so eine Nachfrage – finde hierzu nicht statt. Auch zu den weiteren Themen gab es keine Hilfestellung für die Anliegen vor Ort. Dass das Bürgerhaus, gerade auch in der Anfangsphase, dringend eine Verstärkung des personellen Managements erfordert (bei aller Anerkennung ehrenamtlichen Engagements), ist unstrittig. Hier schlicht auf die Mieter zu verweisen, die jedoch ganz andere fachliche Aufgaben wahrzunehmen haben, ist wenig hilfreich. Die Ursachen für die schwierige soziale Struktur und die Jugendarbeitslosigkeit sind nicht kurzfristig zu ändern; das leuchtet ein. Umso mehr aber wäre eine Perspektive zu wünschen, wie mittel- und langfristig messbar deutliche Verbesserungen erreichbar sind. Dass vergleichbare Probleme auch in den anderen hamburgischen Großsiedlungen

bestehen und gelöst werden müssten, macht eine Strategie des Senats nur noch dringlicher. Investitionen in zwei neue Wege durch das Fläsmoor und neue Bordsteinkanten an den Bushaltestellen können es jedenfalls nicht sein.

Patentrezepte und konkrete Problemlösungen hatte sicherlich keine/r der Teilnehmer/innen erwartet. Und natürlich ist die Senatorin nicht für andere Ressorts verantwortlich. Die Erwartung, dass sie vielleicht die eine oder andere hilfreiche Idee für Verbesserungen oder zumindest Aufgeschlossenheit für das eine oder andere Anliegen mitbringen würde, wurde enttäuscht. Auch in ihre Behörde oder gar in den Senat mitgenommen hat sie wohl wenig aus der abendlichen Runde. Eigentlich schade; ist der Abstand zwischen Bürgeranliegen und Senatspolitik in Hamburg wirklich so groß geworden? gs

noch zu verhindern. Eine bauliche Umgestaltung zur besseren Verknüpfung von Born-Center, Kindermuseum und Bürgerhaus im Sinne einer neuen Quartiersmitte sei nicht verträglich mit der Sicherung einer funktionierenden Nord-Süd-Verkehrsachse. Daran ändern auch dem entgegenstehende Zielsetzungen im RISE-Entwurf nichts. Allerdings sei die Stadtentwicklungsbehörde nicht für die Busbeschleunigung zuständig. Im Übrigen sei es der Schuldenbremse geschuldet, dass keine umfangreichen Aktivitäten zu erwarten seien. Auch eine Schienenanbindung sei wohl kaum vor 2040/2050 zu er-

warten, da sich ja die Planungen und Entwicklungsschwerpunkte in der Stadt verschoben hätten. Und Handlungsbedarfe gebe es ja auch in den anderen Großsiedlungen.

Die Wohnungs- und vor allem die Mietpreissituation am Born sei nun auch nicht so schlecht. Die Durchschnittsmieten lägen unter dem Hamburger Niveau. Bei Verbesserungen im Wohnumfeld seien vor allem die Wohnungsgesellschaften gefragt. Auf Forderungen der Bürger nach einer besseren sozialen Mischung gab es keine klare Antwort. Es sei richtig, dass insbesondere wegen der Fehlbelegungsabgabe der Mittelstand abgewandert sei. Angebote für Menschen mit höherem Einkommen, auch für Studierende und Auszubildende, seien prinzipiell vorstellbar. Aber das alles sei nicht kurzfristig zu ändern. Vielleicht könne ein Runder Tisch für die Stadtteilentwicklung helfen. Das Bürgerhaus habe die Attraktivität des Quartiers deutlich gesteigert. Das sei deutlich spürbar. Personelle Verstärkungen aber könnten nicht über die Behörde finanziert werden.

Zur Situation der Jugendarbeitslosigkeit (die Borner Runde sprach von

„spanischen Verhältnissen“) verwies die Senatorin auf die neu gebildete Jugendberufsagentur in der Kieler Straße. Man müsse nun erst einmal ein bis zwei Jahre abwarten, ob Erfolge eintreten.

Die Anwesenden konnten sich kaum vorstellen, dass über diese Entfernung überhaupt Verbesserungen für den Osdorfer Born zu erwarten sind. Generell könne die Stadtentwicklungsbehörde bei Ansätzen zur Verbesserung der sozialen Struktur nur mit Investitionen helfen, nicht mit Personal- oder anderen Betriebskosten. Hier seien jetzt das Bezirksamt und die Institutionen vor Ort gefordert. Vielleicht könne zu gegebener Zeit auch ein Quartiersmanager helfen.

Die Borner Runde blieb skeptisch. Sie erinnerte daran, dass in den letzten zehn Jahren trotz verschiedener Fördermaßnahmen keine spürbaren Verbesserungen eingetreten seien. Ganz eindeutig habe es an messbaren Zielsetzungen und am Controlling der Maßnahmen gefehlt. Angemahnt wurden ein besseres Monitoring der Prozesse und ein schnelleres Nachsteuern. *ltw*

Verfügungsfonds

Am 25.2.2014 von der Borner Runde bewilligte Anträge:

HVDaR: 80 € für Blumen auf dem Frühlingskonzert am 1.3.

AG „Starten: Bahn West“: 500 € für eine Podiumsdiskussion über die Notwendigkeit einer Schienenanbindung für den Hamburger Westen
Zuschuss für das Fest zum internationalen Frauentag: 1.100 €

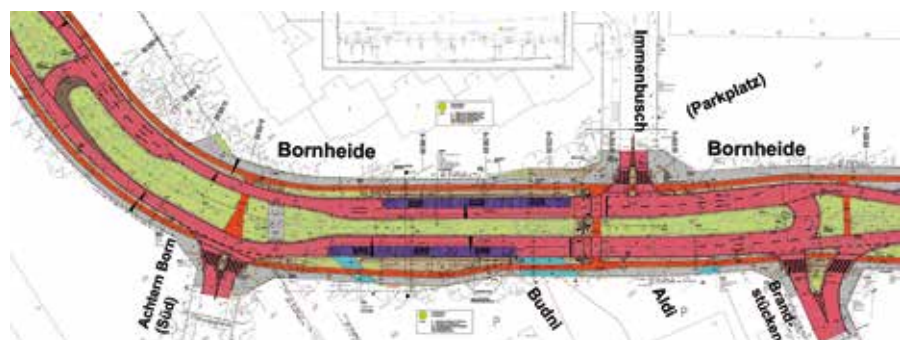
Eine Banane für die Bornheide

Vierspuriger Kreisverkehr statt Bürgerwunsch

Die hamburgweit viel kritisierte Busbeschleunigung erreicht jetzt auch die Bornheide. Für 1,8 Millionen Euro sollen die drei Haltestellen Böttcherkamp, Achtern Born und Immenbusch umgebaut werden. Erwartet wird eine Fahrzeitverkürzung um wenige Sekunden. Wünsche der Borner Runde nach einer besseren Erreichbarkeit des Bürgerhauses werden nicht berücksichtigt; im Gegenteil werden dort künftig vier Fahrspuren zu überqueren sein. Eine bundesweit wohl einmalige Lösung ist für den Bereich Immenbusch / Achtern Born (Süd) angedacht: eine

bananenförmige Mittelinsel nach Art eines Kreisverkehrs. Direktes Linksabbiegen aus den Straßen Immenbusch und Achtern Born (Süd) wird dann nicht mehr möglich sein. Einzelheiten ergeben sich aus dem

Umbauplan. Es laufen noch Abstimmungen zwischen Bezirksamt und Landesbetrieb für Straßen, Brücken und Gewässer. Aber im September wird es wohl Ernst. Was meinen Sie dazu? *gs*



Feuer im Theater?

Aufwertung der Grünanlage Moorgraben nicht ohne Kulturplatz

Die Bezirksversammlung Altona hat das Bezirksamt aufgefordert, die Grünanlage rund um den Luruper Moorgraben aufzuwerten. Insbesondere solle geprüft werden, wie die Lagerfeuerstelle an der Brücke kurzfristig eine höhere Attraktivität und Nutzung erhalten könnte. Eine Lagerfeuerstelle? WESTWIND-Leser wissen mehr: Mit dem Bau der Depenkamp-Siedlung entstand 1984 im Auftrag der SAGA-GWG als Kunstwerk im öffentlichen Raum das Forum „Kunst und Theater“, bestehend aus einer mit Keramikbruchstücken ausgelegten Theaterbühne, einem Zuschauer- und aus behau-

enen Findlingen, einem beleuchteten wegweisenden hölzernen Turm sowie mehreren Info-Säulen in der Umgebung für Veranstaltungshinweise und Einladungen. Den Auftrag erhielt

seinerzeit die heute noch bestehende Altonaer Architektengemeinschaft „AG Horizont“. Alles nachzulesen unter „Unser Theater am Moorgraben“ im Westwind-Heft Juni 2012.



Die Keramik-Theaterbühne bei der Einweihung 1984
Foto: AG Horizont

Kein Zweifel: Auf einer Keramik-Theaterbühne lassen sich auch Lagerfeuer entfachen. Es war auch gerade die Absicht der Künstlergruppe, den Menschen in der neuen Siedlung Möglichkeiten zu eigenen kreativen Handlungen anzubieten. Sicherlich wird das Bezirksamt die Gesamtanlage in einer Weise instandsetzen, dass weiterhin auch andere Formen spielerischer kultureller Nutzung möglich bleiben. gs

Mitmachen beim Markt der Möglichkeiten

Tag der Osdorfer Feldmark am 24. Mai

Am Sonnabend, 24.5.2014, lädt der Arbeitskreis Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark (AK LOF) ein zum Tag der Osdorfer Feldmark im Bürgerhaus (Pavillon rot), Bornheide 76. Dort informiert der AK LOF mit Vorträgen, Diskussionen und Führungen über Geschichte und Gegenwart des Landschaftsschutzgebiets. Eine ausführliche Ankündigung folgt in der nächsten WESTWIND-Ausgabe (Mai 2014).

Vorgesehen ist auch ein **Markt der Informationen und Meinungen zur „Osdorfer Feldmark“**. Daran beteiligen können sich alle, die etwas zur Feldmark einbringen möchten, Betriebe, Schulen, Kindergärten, Verwaltung usw. oder auch Einzel-

personen. Gefragt ist jede Art von Informationen, Vorschlägen, Meinungen, Kontakten, etwa zur wirtschaftlichen Nutzung, zum Erleben der Feldmark in der Freizeit, zum Naturschutz, zur umweltpolitischen Sicht, zur Bedeutung für die umliegenden Wohngebiete und alles, was Ihnen dazu sonst noch einfällt ... Erwartet werden keine professionellen Werbepäsentationen. Jeder eigene Beitrag ist willkommen, etwa in Form eines Informationsstandes, einer Wandzeitung oder einer Informationstafel, einer Präsentation auf dem Laptop oder mit Beamer oder anderen Medien.

Für die Raumplanung bittet der AK LOF um **Anmeldung bis zum**

2. Mai 2014. Einzelheiten klären Sie bitte mit: Klaus Meuser, Tel: 832 14 84, mobil 0176-48 21 53 4, E-Mail: Klaus.meuser@web.de

Arbeitskreis Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark (AK LOF)

Auflösung des Bilderrätsels aus Westwind 3/2014:

- 1: Freibad Osdorfer Born
- 2: Osdorfer Mühle
- 3: Eckhoffplatz
- 4: Säule auf dem Bürgerhaus Gelände
- 5: Born Center

Ein Taschenbuch haben gewonnen Frau und Herr Ihrck, Immenbusch.

Von Kabul nach Hamburg

Im Gespräch mit dem WESTWIND erzählt eine Migrantin aus Afghanistan von ihrem langen Weg von Kabul nach Hamburg.

Ich bin zu Beginn der 60er Jahre in Afghanistan geboren, in einer mittelständischen Familie. Ich besuchte acht Jahre lang die Schule*, wurde aber mit 16 Jahren von meinen Eltern zwangsverheiratet mit einem Mann, den sie ausgesucht hatten. Damit war meine Schulzeit zu Ende. Der Mann, mit dem ich verheiratet wurde, war etwa 30 Jahre älter und sehr reich, er hatte bereits ein Frau und mehrere Kinder.

Nach der Heirat lebte ich im Haus meines Mannes in einer Kleinstadt etwa 500 km von Kabul. Ich bekam mein erstes Kind, mit 17 Jahren das zweite, mit 18 das dritte. Mein Leben spielte sich nur im Haus ab, eine Möglichkeit, weiter zur Schule zu gehen, gab es nicht. Im dritten Jahr unserer Ehe wechselte mein Mann seinen Arbeitsplatz und wir zogen um nach Kabul.

Dort habe ich langsam angefangen, meine Situation zu verstehen, und ich wollte unbedingt weiter die Schule besuchen. Über Nachbarinnen habe ich erfahren, dass es eine Schule für verheiratete Frauen gab. Meine Kinder konnten in den Kindergarten gehen, ich bin in die 9. Klasse dieser Schule gegangen und habe schließlich das Abitur gemacht. Ich habe außerdem erfahren, dass es eine Universität mit dem Namen „Institut für Wissen und Gesellschaft“ gab. Frauen konnten damals, in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts, alles werden – Ärztinnen, Lehrerinnen, Rechtsanwältinnen. Ich habe an diesem Institut drei Jahre Wirtschaft und Gesellschaft studiert; im Anschluss an das Studium habe ich mein viertes Kind bekommen.

Selbst entscheiden können

- شما خودتان میتوانید تصمیم بگیرید.

Mein eigentlicher Wunsch war es, selbst entscheiden zu können, was ich werden will und mit wem ich leben will, und es tat weh, dass ich diese Möglichkeit, wie mindestens 80 % aller Frauen in Afghanistan, nicht hatte. Ich habe angefangen, mich politisch zu engagieren, mich für die Rechte von Frauen einzusetzen, und habe mich damit praktisch gegen meinen Mann gestellt. Ich habe zunächst im Verwandten- und Freundeskreis Frauen unterstützt: bei der Scheidung, bei der Suche nach einer Wohnung, beim Kampf um die Kinder, beim Bemühen um Bildung und um Arbeit. Die Situation war damals so: Der Mann war der Chef der Familie, er brachte das Geld ins Haus, die Frau hatte ohne den Mann keine Chance zu überle-

ben. Bei einer Scheidung durften die Frauen die Kinder nicht behalten, sie kamen zum Mann und der brachte sie mit in die nächste Ehe, in der sich die neue Frau um sie kümmern musste.

Ich habe den Frauen gezeigt, dass man sich selbst versorgen kann, indem man als Küchenhelferin, im Hotel oder als Putzfrau arbeitet. Das bedeutete aber auch, dass wir als Frauen politischer wurden. Die regionalen „Chefs“ wollten nicht, dass die Frauen ihre Rechte wahrnehmen, und haben mir dieses Engagement verboten.

Nicht mein Krieg

- این جنگ من نیست.

Inzwischen war schon lange Krieg zwischen den Mudjahedin und den 1979 einmarschierten sowjetischen Truppen. Ich konnte zweieinhalb Jahre im „Ministry of business“ arbeiten und habe mich nach der Arbeit um verwundete Kinder und um Waisen gekümmert; ich habe außerdem heimlich die Pille gekauft für Frauen in den Dörfern. Der Krieg wurde zunehmend schlimmer, und es war absehbar, dass es zu einer islamischen Regierung kommen würde. Mein Mann, meine Kinder und ich haben deshalb 1990 Afghanistan verlassen, gingen zunächst nach Tadschikistan, später nach Aserbaidschan, wo wir Verwandte hatten. Schließlich gelangten wir nach Moskau, wollten aber nach Deutschland, weil meine Schwester dort wohnte, sie hatte in der DDR gelebt. Da wir keine Visa für Deutschland hatten, mussten wir in Moskau allen Schmuck und unsere Teppiche verkaufen, um die Schlepper bezahlen zu können. Über Kiew sind wir dann Ende 1990 nach Berlin gelangt.

In Berlin hatten wir große Probleme, uns mit der Polizei zu verständigen, ein Iraner hat dann für uns gedolmetscht. Wir lebten zunächst in einem Zelt und kamen dann nach Braunschweig in ein Asylantenheim. In Braunschweig hatte ich, mit Hilfe eines Dolmetschers, ein langes Gespräch mit einer Rechtsanwältin, die außerordentlich nett war und mich nach den Gründen für meine Flucht aus Afghanistan gefragt hat. Ich habe ihr erklärt, dass der Krieg dort nicht mein Krieg war und dass es mir vor allem darauf ankam, meine Kinder zu schützen. Nach dem Gespräch mit der Rechtsanwältin habe ich mich und meine Kinder endlich in Sicherheit gefühlt. Der Dolmetscher dagegen war ein „traditioneller“ Mann und es war ihm unangenehm und peinlich, für eine Frau wie mich übersetzen zu müssen. Die Rechtsanwältin gab mir die

Hand, sagte (auf Englisch) „Willkommen in Deutschland“ und „Mach dir keine Sorgen“. Es war ein wunderbarer Empfang.

Wir mussten noch einmal umziehen, lebten acht Monate in einem Asylantenheim zusammen mit Menschen aus Rumänien und erhielten dann vom Sozialamt ein kleines Haus, in dem wir mit anderen Familien drei Jahre wohnten. In der Zwischenzeit hatte die zweite Frau meines Mannes in Afghanistan den gesamten Besitz verkauft und war mit ihren Kindern über Russland ebenfalls nach Deutschland gekommen. Auch sie hatte die Flucht teuer bezahlt: 10000 Dollar pro Person.

Scheidung: Viele Jahre Kampf

سال های طولانی مبارزه کردن
جهت به دست آوردن طلاق.

Ich habe mir nun Arbeit gesucht, als Putzfrau, und habe durch die Arbeit und über meine Kinder so gut wie möglich Deutsch gelernt. Deutschkurse für Migranten gab es damals noch fast gar nicht. Mein Mann hat selbst nicht gearbeitet, hat von meinem Geld gelebt, war immer eifersüchtig und hat mich auch geschlagen.

Im Jahr 2000 habe ich einen deutschen Pass bekommen. Das war für mich wichtig, damit ich von meinem

Mann weg konnte. Eines meiner Kinder lebte inzwischen im Ausland. Ich sagte meinem Mann, dass ich es mit dem jüngeren Kind für einen Monat besuchen würde. Ich bin dann im Ausland geblieben und habe von dort aus die Scheidung beantragt. Da mein Mann nicht einverstanden war, hat es viele Jahre gedauert, bis die Scheidung durch war. Auch im Ausland habe ich viel gearbeitet, und ich muss sagen, dass die Scheidung mich sehr viel Mühe, viel Leben und viel Geld gekostet hat.

Ich habe im Ausland jemand kennengelernt, und nach der Scheidung habe ich heiratet. Nach meiner Rückkehr musste ich erst wieder Deutsch lernen; es gibt jetzt viele Möglichkeiten, die Sprache zu lernen. Ich arbeite halbtags und engagiere mich wieder für Frauen, aus Afghanistan und aus anderen Ländern. Ich möchte nicht zu Hause sitzen, sondern draußen sein und helfen, wo es nötig ist. Ich habe aber auch viel Kontakt zu Deutschen. Ich habe verstanden, dass man sich integrieren muss, und ich fühle mich hier sehr wohl, wie in der Heimat. Deutschland hat mir eine offene Hand angeboten und mich gut aufgenommen.

Aufgezeichnet von fb

* Anmerkung der Redaktion:

Schon 1923 ist in Afghanistan die Schulpflicht eingeführt worden. Frauen konnten Schulen besuchen und hatten das Wahlrecht. Mit Beginn der Herrschaft der Taliban in den neunziger Jahren wurden die Mädchen vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Der Buchtipp • MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen Bücher zum Ausleihen.

Frau Schnecke sucht ein neues Haus

Frau Schnecke möchte dringend ein neues Haus. Nach 69 Tagen kommt sie im Schneckenhausfachgeschäft an und staunt: Ein Hochhaus, ein Kindergarten, ein Iglu, sogar ein Campingzelt werden angeboten. Frau Schnecke probiert die Schneckenhäuser an. Die Verkäuferin schwärmt, doch es gibt Kleinigkeiten, die Frau Schnecke nicht gefallen: Die Saunabehausung ist zu heiß, im Bungalow wirkt sie so platt und klein. Frau Schnecke kann sich nicht entscheiden und schlüpft zurück in ihr altes Haus. Das passt plötzlich ganz perfekt und sieht gar nicht mehr schäbig aus, Frau Schnecke fühlt sich pudelwohl und macht sich glücklich auf den Heimweg. – Ein wundervolles Buch für Kinder ab 3 Jahren. Text: Andrea Schütze, Illustrationen: Joelle Tournalonias.



Nicci French: Schwarzer Mittwoch. Psychotriller

Das englische Autoren-Ehepaar Nicci Gerrard und Sean French (Autorenname: Nicci French) hat den dritten Band einer Reihe um die Psychotherapeutin Frieda Klein veröffentlicht. Im aktuellen Fall wird diese von Inspector Karlsson um Hilfe gebeten, als eine Hausfrau aus einer vordergründig heilen Familie ermordet wird. Parallel dazu geschehen in einem weiteren Handlungsstrang eine Reihe von Mädchenmorden. Erst als Frieda Klein Kontakt zu einem abgehalfterten Journalisten erhält, wird ein Zusammenhang zwischen den zwei Fällen erkennbar. An den bisherigen Titeln („Blauer Montag“, „Eisiger Dienstag“) lässt sich leicht erkennen, dass weitere Bände die Woche komplettieren werden. Man darf sehr gespannt sein.

310 Fragen zu Deutschland

Tücken des Einbürgerungstests

Viele Menschen, die in Deutschland leben, besitzen keinen deutschen Pass. Wenn jemand die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben wollen, muss er oder sie eine ganze Reihe von Bedingungen erfüllen und außerdem einen sogenannten Einbürgerungstest absolvieren. Dieser umfasst insgesamt 310 Fragen, davon werden der Person, die eingebürgert werden möchte, 33 zufällig ausgewählte zur Beantwortung vorgelegt. Auch wenn Sie schon einen deutschen Pass besitzen – könnten Sie diese 18 von uns aus dem Katalog ausgesuchten Fragen beantworten? Nehmen Sie die Aufgabe sportlich – schauen Sie erst ins Internet, wenn Sie Ihre Antworten gegeben haben...

Welches Grundrecht ist in Artikel 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland garantiert?

- ☐ die Unantastbarkeit der Menschenwürde
- ☐ das Recht auf Leben
- ☐ Religionsfreiheit
- ☐ Meinungsfreiheit

Wie viele Bundesländer hat die Bundesrepublik Deutschland?

- ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17

Wer beschließt in Deutschland ein neues Gesetz?

- ☐ die Regierung
- ☐ das Parlament
- ☐ die Gerichte ☐ die Polizei

In Deutschland gehören der Bundestag und der Bundesrat zur ...

- ☐ Exekutive. ☐ Legislative.
- ☐ Direktive. ☐ Judikative.

Es gehört nicht zu den Aufgaben des Deutschen Bundestages, ...

- ☐ Gesetze zu entwerfen.
- ☐ die Bundesregierung zu kontrollieren.
- ☐ den Bundeskanzler / die Bundeskanzlerin zu wählen.
- ☐ das Bundeskabinett zu bilden.

Wer schrieb den Text zur deutschen Nationalhymne?

- ☐ Friedrich von Schiller
- ☐ Clemens Brentano
- ☐ Johann Wolfgang von Goethe
- ☐ Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Wer wählt den deutschen Bundeskanzler / die deutsche Bundeskanzlerin?

- ☐ das Volk
- ☐ die Bundesversammlung
- ☐ der Bundestag
- ☐ die Bundesregierung



Erst die Fragen – dann der Pass

In welchem Jahr wurde Hitler Reichskanzler?

- ☐ 1923 ☐ 1927 ☐ 1933 ☐ 1936

Was passierte am 9. November 1938 in Deutschland?

- ☐ Mit dem Angriff auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg.
- ☐ Die Nationalsozialisten verlieren eine Wahl und lösen den Reichstag auf.

- ☐ Jüdische Geschäfte und Synagogen werden durch Nationalsozialisten und ihre Anhänger zerstört.
- ☐ Hitler wird Reichspräsident und lässt alle Parteien verbieten.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Gründungsmitglied ...

- ☐ des Nordatlantikpakts (NATO).
- ☐ der Vereinten Nationen (VN).
- ☐ der Europäischen Union (EU).
- ☐ des Warschauer Pakts.

Welche der folgenden Auflistungen enthält nur Bundesländer, die zum Gebiet der früheren DDR gehörten?

- ☐ Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Schleswig-Holstein, Brandenburg
- ☐ Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
- ☐ Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen
- ☐ Sachsen, Thüringen, Hessen, Niedersachsen, Brandenburg

Der 27. Januar ist in Deutschland ein offizieller Gedenktag. Woran erinnert dieser Tag?

- ☐ an das Ende des Zweiten Weltkrieges
- ☐ an die Verabschiedung des Grundgesetzes
- ☐ an die Wiedervereinigung Deutschlands
- ☐ an die Opfer des Nationalsozialismus

Deutschland ist Mitglied des Schengener Abkommens. Was bedeutet das?

- ☐ Deutsche können in viele Länder Europas ohne Passkontrolle reisen.
- ☐ Alle Menschen können ohne Personenkontrolle in Deutschland einreisen.
- ☐ Deutsche können ohne Passkontrolle in jedes Land reisen.
- ☐ Deutsche können in jedem Land mit dem Euro bezahlen.

Wie viele Mitgliedstaaten hat die EU heute?

- ☐ 21 ☐ 23 ☐ 25 ☐ 28

2007 wurde das 50-jährige Jubiläum der „Römischen Verträge“ gefeiert. Was war der Inhalt der Verträge?

- ☐ Beitritt Deutschlands zur NATO
- ☐ Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
- ☐ Verpflichtung Deutschlands zu Reparationsleistungen
- ☐ Festlegung der Oder-Neiße-Linie als Ostgrenze

Wenn man in Deutschland ein Kind schlägt, ...

- ☐ geht das niemanden etwas an.
- ☐ geht das nur die Familie etwas an.
- ☐ kann man dafür nicht bestraft werden.
- ☐ kann man dafür bestraft werden.

In Deutschland sind Jugendliche ab 14 Jahren strafmündig. Das bedeutet: Jugendliche, die 14 Jahre und älter sind und gegen Strafgesetze verstoßen, ...

- ☐ werden bestraft.
- ☐ werden wie Erwachsene behandelt.
- ☐ teilen die Strafe mit ihren Eltern.
- ☐ werden nicht bestraft.

Aus welchem Land kamen die ersten Gastarbeiter / Gastarbeiterinnen nach Deutschland?

- ☐ Italien
- ☐ Spanien
- ☐ Portugal
- ☐ Türkei

Brumborium und Volksmusik

Hinrich Langeloh organisiert das Musik- und Veranstaltungsprogramm im Kulturzentrum Heidbarghof

Eine Straße in Osdorf trägt seinen Namen... In der langen Geschichte der Familie Langeloh, die den heute noch existierenden Hof seit 300 Jahren bewirtschaftet, gab es zwei Vögte, einer war der Großvater von Hinrich Langeloh; den Vögten zu Ehren ist 1937 die ehemalige Bahnhofstraße in Langelohstraße umbenannt worden. Hinrich Langelohs Vater hat nach dem zweiten Weltkrieg den Hof wieder aufgebaut, nach der Aussiedelung in die Feldmark 1968 war dieser einer der modernsten Landwirtschaftsbetriebe Europas. Auch wenn Hinrich Langeloh mit der Landwirtschaft nicht mehr direkt befasst ist, so trägt er mit der Verwaltung des Familienbesitzes sein Teil dazu bei, die Tradition und das Familienerbe zu bewahren.

Studiert hat Hinrich Langeloh Psychologie, beruflich tätig war er als Bildungsreferent beim Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), eine ganz wesentliche Leidenschaft war zeit seines Lebens aber die Musik. Er spielt mehrere Blasinstrumente, Akkordeon und verschiedene europäische Dudelsäcke. Neben der Folkmusik hat es ihm auch die Renaissance-Musik angetan, die er mit seinen Mitspielern in der Band „Brumborium“ auf Stadtfesten und ähnlichen Veranstaltungen präsentiert.

Nun, wer „Folkmusik“ und „Osdorf“ hört, dem fällt schnell ein Drittes ein: Heidbarghof. Dieser ehemalige Bauernhof war von seiner letzten Besitzerin, Elisabeth Gätgens, in eine Stiftung überführt worden – mit der Auflage, das Ensemble zu erhalten und „mit Leben zu erfüllen“, nämlich für soziale und kulturelle Veranstaltungen zu nutzen.

Über diesen Stiftungszweck wacht der Stiftungsvorstand, dem Hinrich Langeloh in der



Hinrich Langeloh

Nachfolge von Hinrich Langeloh sen. seit 1999 angehört; seit 2003 ist er für die kulturellen Aktivitäten verantwortlich, tatkräftig unterstützt von seiner Frau Ursula Albrecht. Internationale Folkmusik ist einer der Schwerpunkte des Programms, immer wieder treten Chöre auf,

es gibt Jazzkonzerte oder Alte Musik und regelmäßig Folklore-Tänze zum Mitmachen. Die Konzerte sind oft „akustisch“, also ohne aufwändige elektronische Verstärkung, und die Nähe zwischen Musikern und Publikum, die sehr persönliche Betreuung der Musiker durch das Ehepaar Langeloh und insbesondere die hervorragende Akustik des Saales geben den Konzerten ihr ganz eigenes Flair. 300-400 Konzerte hat Hinrich Langeloh in diesen elf Jahren organisiert. „Der Heidbarghof hat inzwischen einen guten Namen in der Szene, es gibt immer genügend, eigentlich zu viele Gruppen, die ihr Interesse anmelden, eine langwierige Suche nach Bands und Musikern ist nicht nötig“, sagt Hinrich Langeloh, und: „Ganz speziell am Heidbarghof ist auch, dass es einen festen Kreis von Ehrenamtlichen gibt, die sich vom Kartenverkauf bis zum Getränkeauschank um alles kümmern!“

Gut für Hinrich Langeloh, so kann er neben seinem anspruchsvollen Ehrenamt auch noch bei den Senioren des Rellinger TV das Handballtrikot überstreifen oder als Handballschiedsrichter agieren. „Die Langelohs“, sagt er, „haben sich immer engagiert.“ fb

Neue Pastorin

Vom 1. April 2014 an ist Ute Parra Asensio als Pastorin in der Maria-Magdalena-Kirchengemeinde tätig. Die neue Pastorin ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 11 und 15 Jahren.

Ute Parra Asensio war seit 2004 Pastorin im Ehrenamt in der Broder-Hinrick-Gemeinde in Hamburg-Langenhorn. Dort hat sie hauptsächlich Gottesdienste gestaltet und andere Ehrenamtliche begleitet.



Ute Parra Asensio

Hauptberuflich hat sie seit 2006 als Religionslehrerin am Gymnasium Rahlstedt gearbeitet, wo sie Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren unterrichtet hat. Diese Tätigkeit wird sie zunächst an einem Wochentag neben ihrer halben Stelle in der Maria-Magdalena-Gemeinde weiterführen.

„Ich bin“, sagt Ute Parra Asensio, „besonders gespannt auf die Vielfalt des Pastorenberufes und die Zusam-

Pastorin Ute Parra Asensio wird am

Sonntag, dem 6. April,
im Rahmen eines Begrüßungsgottesdienstes mit Propst Dr. Horst Gorski in ihr Amt eingeführt.
Beginn 9.30 Uhr.

menarbeit mit Menschen jeden Alters und in allen Lebenslagen. Ich freue mich auf viele interessante Gespräche und Erlebnisse, auf gemeinsames Feiern, aber auch auf das gemeinsame Durchstehen von schwierigeren Zeiten.“ fb

Mitmachküche „Allerlei“

Kochen und Klönen im Circuscafé

Schaut man aus dem großen Fenster des Bürgercafés im roten Pavillon des neuen Bürgerhauses am Osdorfer Born, fällt der Blick auf die Circuswagen und Zelte des Mitmachcircus Abraxkadabrax. „Circusküche“ steht da in großen Buchstaben zu lesen. Für wen, mag man sich da fragen, und die einfache Antwort ist: Für alle! Seit einigen Jahren schon finden Kochkurse dort statt oder der beliebte Circusbrunch.

Jetzt gibt es einen neuen Anlass, mal in den Circuswagen zu kommen: die Mitmachküche „Allerlei“. Freitags zwischen 10 und 13 Uhr sind alle herzlich eingeladen, in der wunderschönen, gemütlichen Atmosphäre des Circuswagens aufzutanken und gemeinsam mit anderen zu frühstücken oder zu brunchen oder auch nur einen Kaffee zu trinken und den Alltag mal kurz draußen zu lassen.

Zu erwarten ist nicht das klassische Frühstück mit Toast und Ei, sondern besondere gesunde und vegetarische, einfach nachzukochende Köstlichkeiten werden gezaubert, wie selbstgebackene Quarkbrötchen, Ho-

neycrunch zu Müsli oder auch mal leckere Sahnewaffeln mit Obst. Das hat sich das Circuscafé auf die Fahnen geschrieben: eine gesunde neue Küche für alle. Ob alt oder jung, mit Behinderung oder ohne, deutsch, türkisch oder von sonstwo – alle sind herzlich

Guckt mal rein, und macht gemeinsam eine Pause vom Alltag! Nachfragen gerne bei Dagmar Mensch: 0179-1398644 oder unter cafe@abraxkadabrax.de.

Die Mitmachküche ist ein gemeinsames Projekt des Circuscafés



Gesunde Köstlichkeiten im Circuscafé

willkommen. Eine Mitmachküche soll es sein: Wer mag, kommt schon um halb neun und hilft bei den Vorbereitungen und knetet oder schnippelt und kocht. Für den, der mithilft, kostet das Frühstück 1 Euro, für jeden anderen Gast 3 Euro.

und der Alsterdorf Assistenz West und findet statt freitags von 10-13 Uhr, für HelferInnen ab 8.30 Uhr, im Glückstädter Weg 75 am Osdorfer Born, gegenüber vom Bürgerhaus.

Dagmar Mensch, Circuscafé

WahlhelferInnen gesucht

Das Bezirksamt Altona sucht Wahlhelferinnen und Wahlhelfer für die bevorstehenden Europa- und Bezirksversammlungswahlen am 25. Mai 2014. Die Wahlgeschäftsstelle freut sich über Wahlberechtigte, die am Wahltag Zeit und Lust haben, ehrenamtlich in einem der 170 Wahllokale zwischen Rissen und Sternschanze oder in einem der 55

Briefwahlvorstände mitzuarbeiten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer erhalten eine aufgabenabhängige Aufwandsentschädigung von mindestens 30 Euro. Interessierte können sich melden unter Tel. 42811-3523, 42811- 2527 oder 42811-2531 oder per Mail unter wahlhelfer@altona.hamburg.de.



Foto: Itw

Wieder eine Premiere – Disco im Bürgerhaus

Als Tanzabend mit Klim Zimmermann und Tanja Linder angekündigt, entwickelte sich der Abend im Bürgerhaus zu einem tollen Discoabend mit viel Spaß und Tanz bis nach Mitternacht.

Tänzer in Lurup starten durch



Gesellschaftstanz mit dem SV Lurup
Foto: SV Lurup

Nach mehr als 12 Monaten kann die Tanzsportabteilung des SV Lurup-Hamburg wieder in ihre ursprünglichen Trainingsräume in der Fridtjof-Nansen-Schule, Swatten Weg 10 zurückkehren. Noch können Sie in die neuen Kurse einsteigen: Gesellschaftstanzkreis für Paare (12 Abende) und Disco-Fox mit Salsa (8 Abende), „Crash-Kurs“ für Heiratswütige und alle, die für den Abiball fit sein möchten, sowie eine neue Anfängergruppe der Linedancer „Together in Line“. Die ersten beiden Trainingseinheiten (zwei Abende) bieten wir als kostenfreie Schnupperangebote an.

Weitere Information: www.tanzen.svlurup.de bzw. www.linedance.tanzen.svlurup.de oder Tel. 832 39 40 oder 0176 481 775 78.

Folkloretanz für jedermann

in der **Gemeinde St. Simeon**

Mo. 10-11.30 Uhr

Leitung Heide Ponik
Anmeldung: Tel. 8228218
oder 801205

Swinging Colors im Born Center

**Samstag, 12. April 2014
14-16 Uhr**

Ein bunt gemischtes
Programm von Gospel, Pop,
Soul und ein bisschen Jazz
Leitung Britta Dierks,
Begleitung Stephan Sieveking,
Piano, und Corinna Ludzuweit,
Percussion.

Anzeige

HAASE-DRUCK GmbH

IHRE DRUCKSACHEN SIND BEI UNS IN GUTEN HÄNDEN!

Brandstücken 22
22549 Hamburg
Tel.: 040 / 80 99 49-0
Fax: 040 / 80 99 49-49

info@haase-druck.de
www.haase-druck.de

Bei jedem Wetter zur Wahl!

Am 25. Mai wird das europäische Parlament neu gewählt

Handtuchgroße Wahlzettel und eine immer unübersichtlicher werden-

mals wird gemäß des Vertrages von Lissabon (in Kraft seit 1.12.2009) gewählt, der dem EU-Parlament mehr Rechte einräumt.

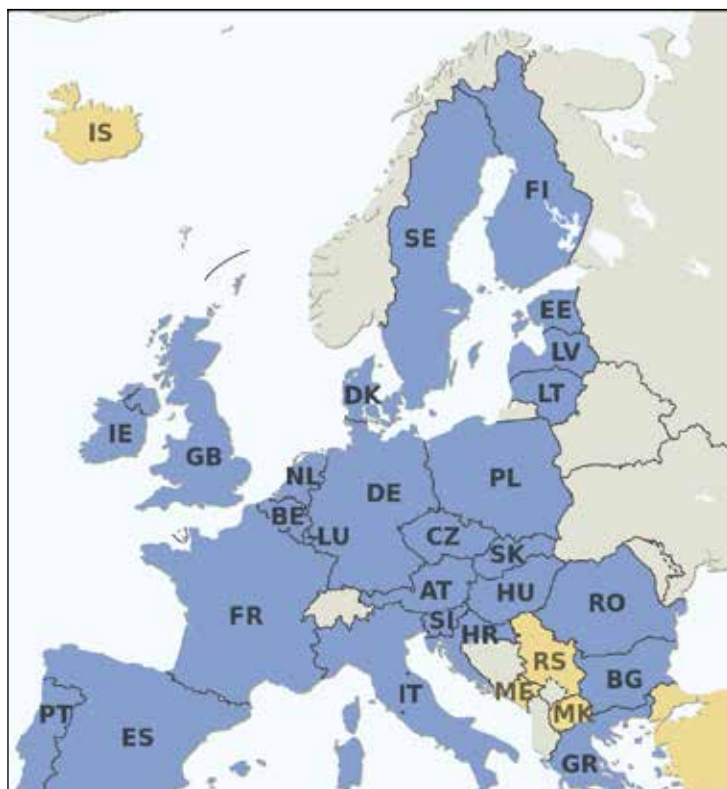
Am 25. Mai 2014 wird zum achten Mal eine Europawahl stattfinden. Auch wenn es nicht täglich in den Medien steht, das europäische Parlament wird immer wichtiger. Bedeutende Gesetze und Verträge können genehmigt oder abgelehnt werden. Wichtige Regelungen, die

den Umweltschutz, die Handytarife und vieles mehr betreffen, hängen von diesem Parlament ab, und die Wirkung wird jeder zu spüren bekommen.

Es ist deshalb wichtig, an dieser Wahl teilzunehmen und damit Einfluss auf unser Leben zu nehmen. Mehr oder weniger Datenschutz, hemmungsloser Kapitalismus oder geregelte Märkte? Diese Entscheidungen können maßgeblich durch die WählerInnen beeinflusst werden. Es muss also heißen: bei jedem Wetter zur Wahl (es gibt ja auch noch die Möglichkeit einer Briefwahl, um zu Hause in Ruhe entscheiden zu können.)

Wer kann gewählt werden?

Zu den Europawahlen in den 28 Mitgliedsstaaten treten jeweils nationale Parteien an. Diese haben sich jedoch teilweise zu politischen Parteien auf europäischer Ebene oder Europaparteien zusammengeschlossen.



In diesen Ländern wird am 25.5. gewählt.

de Parteien und Kandidatenlandschaft machen es dem Bürger nicht leicht, sich für den Gang ins Wahllokal zu entscheiden. Ist es draußen noch dazu ungemütlich kalt und nass, bleibt man gerne im gemütlichen Heim. Und wozu auch wählen gehen? Das ist sowieso alles viel zu kompliziert und dann auch noch Europa. Wo oder wer ist das überhaupt?

Die Europäische Union, kurz EU, deckt nur einen Teil Europas ab. Insgesamt 28 Länder gehören ihr an und entsenden ihre Abgeordneten in das Europaparlament. 751 Sitze sind dort zu vergeben und je nach Bevölkerungszahl entfällt eine unterschiedliche Anzahl von Sitzen auf jedes Land. Deutschland bekommt die meisten (96) und Estland, Luxemburg, Malta und Zypern müssen sich mit jeweils sechs Sitzen begnügen. Erst-

Länder der EU	Sitze im EU-Parl.	Länder der EU	Sitze im EU-Parl.
Belgien (BE)	21	Malta (MT)	6
Bulgarien (BG)	17	Niederlande (NL)	26
Dänemark (DK)	13	Österreich (AT)	18
Deutschland (DE)	96	Polen (PL)	51
Estland (EE)	6	Portugal (PT)	21
Finnland (FI)	13	Rumänien (RO)	32
Frankreich (FR)	74	Schweden (SE)	20
Griechenland (GR)	21	Slowakei (SK)	13
Irland (IE)	11	Slowenien (SI)	8
Italien (IT)	73	Spanien (ES)	54
Kroatien (HR)	11	Tschechien (CZ)	21
Lettland (LV)	8	Ungarn (HU)	21
Litauen (LT)	11	Vereinigtes Königreich (GB)	73
Luxemburg (LU)	6	Zypern (CY)	6
Gesamtzahl der Sitze im EU Parlament			751

Wer kann wählen?

Aktiv und passiv wahlberechtigt sind alle Unionsbürger ab einer bestimmten Altersgrenze, die jedes Land selbst festlegen kann. Unionsbürger, die nicht die Staatsbürgerschaft des Landes haben, in dem sie leben, können frei entscheiden, ob sie im Land ihrer Staatsbürgerschaft oder ihres Wohnsitzes wählen wollen. Auch Bürger mit mehreren Staatsbürger-

schaften können sich selbst aussuchen, in welchem dieser Länder sie wählen wollen. Als Wahlsystem ist in allen Ländern das Verhältniswahlrecht festgelegt, wobei die Sperrklausel maximal fünf Prozent betragen darf (Deutschland: keine Hürde). Die genaue Ausgestaltung ist jedoch wiederum den Mitgliedstaaten selbst überlassen. *ltw*

Am 25. Mai finden in Hamburg auch **Wahlen zu den Bezirksversammlungen** statt.

Einen Vorbericht dazu lesen Sie in der Mai-Ausgabe des WESTWIND.

Reise nach China

Ich wollte unbedingt nach China reisen. Im Fernsehen hatte ich nämlich einen Kultur-Film über China gesehen mit wunderschönen fremdartigen Landschaften, mit Bergen, Flüssen und Kultur.

Am meisten gefiel mir die berühmte Große Mauer, die Astronauten sogar vom Mond aus gesehen haben. Sie ist so breit wie eine Straße, so dass Touristen darauf spazieren gehen und auch picknicken. Junge Leute führten eine Kampfshow vor. Für mich das Beste, was Chinas Film zu bieten hat. Diese Mauer und alles wollte ich nun selber erleben – auch ein Kloster besichtigen, das hoch im Gebirge liegt und wo Mönche leben, die beten und danach Kinder im Schattenboxen ausbilden zu Lehrern für Deutschland und den Rest der Welt, die dann reich und berühmt ins Kloster zurückkehren. Der Film hat mich fasziniert. Immer wieder wurden chinesische Menschengruppen gezeigt, die tanzten oder Gymnastikübungen machten, und das waren meistens ältere Leute. In den großen Städten wie Peking gibt es nicht so viele Parks wie bei uns. Da sammeln sich in den frühen Morgenstunden auch auf Verkehrsinseln die Menschen zu ihrem Frühsport, aber meistens im Park – weil sie da ihre singenden Kanarienvögel im Käfig mitnehmen und so lange in die Bäume hängen können. Ich wollte nun noch mehr das alles live erleben. Endlich mal Hühnerfüße, Pekingente und junge Hunde auf dem China-Markt knabbern, und vor allen Dingen wollte ich eine goldene winkende Katze haben.

Im Reisebüro erfuhr ich, was es mit den chinesischen Tanzgruppen auf sich hat. Es handelt sich um TaiChi, alte chinesische Kampfsportarten und QiGong, Gesundheitsgymnastik der früheren chinesischen Kaiser. Statt eines Flugtickets bekam

ich den Rat, mir zuerst einmal die „China-Woche“ im Flughafen und auf dem Rathausmarkt anzusehen, bevor ich die große Reise antrete.

Das war ein schöner Ausflugstipp für meinen freien Tag. Und außerdem konnte ich gleich üben, mich im Menschengetümmel durchzuboxen, das müsste ich schließlich in China können. Im Terminal des Flughafens stieß ich auf eine Gruppe junger Leute, die in feinste rote und schwarze chinesische Anzüge gekleidet TaiChi und QiGong übten und Passanten wie mich aufforderten, sich den Übenden anzuschließen. Das Fernsehen war auch da und drehte. Ich war beeindruckt. Es war ein wunderschönes Bild – viel schöner als im Kultur-Film: Der Lehrer in schwarzem und die Schüler in roten Seidenanzügen bewegten sich wie in geheimnisvollen Bildern langsam und anmutig, rhythmisch und parallel. Ein Augenschmaus. Ebenso die Vorführungen von Kämpfen mit Schwert und Fächer.

Ich erfuhr, dass hier eine deutsche TaiChi-Schule die „chinesische Woche“ in Hamburg vertrat – neben einer jungen hübschen Chinesin, die aus ihrem Bauchladen Glückskekse verteilte. Die übrige chinesische Woche fand auf dem Hamburger Rathausmarkt statt.

Also eilte ich dort hin und fand in der chinesischen Pavillonstadt fast alles an alten traditionellen Handwerkskünsten, an feinen Speisen, fand winkende goldene Katzen, Akrobaten und was das China liebende Herz sonst noch so begehrt.

Ich meine, dass ich in Hamburg live eine tolle chinesische Reise erlebt habe und den langen anstrengenden Flug nach Peking vorläufig aufschieben kann.

Ilse Zarth

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Montags

• **AbraX Kadabrax** 16.20-17.50 Uhr Zirkustraining (10-14 J.) 18-19.45 Uhr Aerial Dance (ab 14 J.) • **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel, Klönen • **Beratungsbüro Bornheide** 10-13 Offene Pflegeberatung • **Cappello** 14-18 Uhr (1. + 3. Mo.) • **DRK** 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9-12.30 Uhr Beratung für Alleinerziehende; 16-17.30 Uhr Bollywood-Tanzgruppe; 10-15 Uhr Jugendmigrationsdienst Ewa Jäckel, Tel. 0170 7995195; 14-17 Uhr Migrationsberatung; 16-20 Uhr Spielhafen • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern; 9-13 Uhr Sozialberatung • **Elternschule** 8-9 Uhr Yoga für Berufstätige 14.30-16 Uhr Treff für alleinerziehende Mütter und Väter 16-18 Uhr Eltern-Kind-Café • **Erziehungsberatungsstelle** 9-11.30 Uhr Offene Sprechstunde • **Frühe Hilfen Iserbrook** 15-17 Uhr Offenes Café • **MMK** 16.30-17.30 Uhr „Die Singflöhe“ (Kinder 5-8 J.) Tel. 84 000 23 83 • **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr Kaffee-Treff; 18.30-20 Uhr Handarbeiten und Klönen 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis • **Kinder- und Familienzentrum** 10.30-12 Uhr Mütterberatung • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Töpfern • **St. Simeon Gemeindehaus** 9.30-10.30 Uhr Folkloretanz für jedermann • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** 15.30-18.30 Uhr Stadtteilplausch der alsterdorf as-

sistenz west

• **Straßensozialarbeit** 14-16 Uhr Offene Beratung für Jugendliche und Jungerwachsene 16-18.30 Uhr Kochangebot und Einzelfallberatung

Dienstags

ABRAX KADABRAX 16.30-18 Uhr Zirkustraining (7-10 J.); 18.30-20 Uhr Zirkustraining (14-18 J.) • **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel, Klönen • **Beratungsbüro Bornheide** 13-16 Uhr Offene Pflegeberatung • **Bücherhalle** 10-11 Uhr Dialog in Deutsch • **BKV e.V.** im Haus der Jugend Osdorfer Born 16-18 Uhr Schlagzeugunterricht • **Cappello** 10-15 Uhr • **DRK** 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt, 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 10.30-12 Uhr Frauengymnastik; 14.30-18.30 Uhr Beratung für Alleinerziehende, Emilia Schomburg, Inf. Tel. 84 90 80 82; 15.30-19.30 Uhr FUN-Gruppe; 16-18 Uhr Malkurs für Kinder; 16-18 Uhr Naturgruppe; 16-19 Uhr Segelgruppe; 16-20 Uhr Spielhafen • **Elternschule** 9-11 Uhr Treff für Eltern mit Kinder bis 3 J. 9-10.30 Uhr Berufsberatung 14.15-17.15 Uhr „Die Singflöhe“ (1.-4. Klasse) • **MMK-Stadtteildiakonie** 11-13 Uhr Sozialberatung • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Kreatives Gestalten • **Vereinigung Pestalozzi** 10-12 Uhr Offene Beratung in Deutsch und Türkisch • **Stadtteilbüro** 15-17 Uhr Kaffeetrinken, Klönen, Kartenspielen für Frauen ab 50

Mittwochs

• **ABRAX KADABRAX** 20-22 Uhr Offenes Training Luftartistik • **AWO-Seniorentreff** 10.30 Uhr Volkstanz (14-täglich); 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspielen, Klönen • **Beratungsbüro Bornheide** 10-13 Uhr Offene Pflegeberatung • **BKV e.V.** (letzter Mittwoch im Monat) in der Bücherhalle 9.30-10 Uhr Gedichte für Wichte; in der Schule Barlsheide 14.30-16 Uhr Malkurs; im Stadtteilbüro 16-19 Uhr Projekt Familie und Nachbarschaft (FuN) • **Cappello** 10-15 Uhr • **DRK** 9-12 Uhr Migrationsberatung; 9.30-12 Uhr Aussiedlerfrühstück; 9.30-11.45 + 14.30-17 Uhr Fahrradwerkstatt; 11-12 Uhr Seniorengymnastik; 13-16 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 16-18 Uhr Aussiedlergruppe; 16-18 Uhr Töpferkurs für Kinder; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Mädchengruppe • **Elternschule** 9.30-11.30 Uhr Treff für Eltern mit Kinder bis 3 • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9.30-11.30 Uhr Offene Beratung • **MMK Kirchenbüro** 15-17 Uhr Seidenmalerei; 18.30-20.30 Uhr Russischer Chor „Hoffnung“ • **Spieltiger** 15-18 Uhr Das Spielmobil kommt, Kroonhorst 115 • **Vereinigung Pestalozzi** 10-12 Uhr Offenes Frühstück • **Spielhaus Bornheide** 15-17 Uhr Backen und Kochen • **Stadtteilbüro Osdorfer Born** 10-16 Uhr IBH: Beratung und Anmeldung zu Integrationskursen • **Straßensozialarbeit** 10-16 Uhr Bewerbungscoaching 12-14 Uhr Brunch für Jugendliche und offene Beratung, Jugendsuchberatung der

KODROBS 14-15 Uhr Einzelfallberatung

Donnerstags

• **AWO-Seniorentreff** 14-18 Uhr Kaffee, Kartenspiel, Klönen • **Beratungsbüro Bornheide** 15-18 Uhr Offene Pflegeberatung • **Bücherhalle** 10-12 Uhr Strickclub in netter Runde bei Kaffee und Kuchen, gefördert von SAGA/GWG • **Cappello** 10-18 Uhr • **DRK** 9-11 Uhr Rechtsberatung, Tel. 84 90 80 80; 9-12 Uhr Kleiderkammer (Anmeldung!); 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt; 10-12 Uhr Holzwerkstatt (auf Anfrage!); 16-21 Uhr Donnerstagsgruppe; 14-16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung Jugendmigrationsdienst Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51 95; 16-20 Uhr Spielhafen; 16-20 Uhr Jugendlichengruppe; 20-22 Uhr Müttergruppe (14-täglich); • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern mit Kindern; 9-13 Uhr Sozialberatung • **Heidbarghof** 15-17 Uhr Seniorenrunde Osdorf • **Elternschule Osdorf** 9.30-11.30 Uhr Treff für Eltern mit Kinder bis 3 J. 14-16 Uhr Babytreff für Mädchen und junge Frauen • **MMK-Altes Pastorat** 9 Uhr Kaffee-Treff; 19 Uhr Gruppe für Alkohol- und Medikamentenabhängige ELAS • **MMK-Stadtteildiakonie** 11-13 und 17-19 Uhr Sozialberatung • **MMK-Kirche Foyer** 12 Uhr Wilhelmsburger Kleiderkammer • **Mietertreff** 11-13 Uhr Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder

Institution • **Mütterberatung Osdorf** 14-15 Uhr Sprechstunde • **Spielhaus Bornheide** 14.30-17 Uhr Sprachförderung 16.30-17.30 Uhr Trommeln/Singen/Musizieren • **St. Simeon** 10.30-12 Uhr „Alter schützt vor Singen nicht“ – Seniorensingen (1. und 3. Do im Monat)

Freitags

• **Bücherhalle** 10-11.30 Uhr Gesprächskreis in Englisch • **Beratungsbüro Bornheide** 10-13 Uhr Offene Pflegeberatung • **Cappello** 9-12 Uhr • **DRK** 9.30-11.45 Uhr Fahrradwerkstatt; 9.30-13 Uhr Nähgruppe; 14-16 Uhr Seniorenkreis; 15-19 Uhr Jungengruppe; 16-20 Uhr Spielhafen; Migrationsberatung, Terminvereinbarung Tel. 84 90 80 82 • **Eltern-Kind-Zentrum** 9 Uhr kostenloses Frühstück für Eltern und Kinder, 9-13 Uhr Sozialberatung • **Elternschule** 9.30-11.30 Uhr Treff für Eltern mit Kinder bis 3 J. • **Frühe Hilfen Iserbrook** 9-10.30 Uhr Mütterfrühstück; 10.30-12 Uhr Säuglingsgruppe • **MMK – Altes Pastorat** 15-17 Uhr Spielenachmittag und geselliges Kaffeetrinken • **MMK – Stadtteildiakonie** 14.30-16 Uhr Lebensmittelausgabe • **Stadtteilbüro** 10-13 Uhr Internationales Frauenfrühstück • **St. Simeon Gemeindehaus** 18-21 Uhr Jugendtreff ab 12 J.

Sonntags

MMK 9.30 Uhr Gottesdienst

• **ABS Mädchentreff** BHB, Pav. pink, Tel. 800 205 22 • **Ambulante Maßnahmen Altona e.V.** Barlskamp 16, Tel. 800 10 723/4 • **ABRAX KADABRAX** Zirkuszentrum Osdorfer Born, Glückstädter Weg 75, Tel. 0160 98 333 561, mareike.bongers@abraxkadabrax.de, www.abraxkadabrax.de • **Auferstehungsgemeinde** Luruper Hauptstraße 155, Tel. 840 55 9112 • **AWO-Seniorentreff Osdorf** BHB, Pav. orange, Tel. 832 58 52, Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de, Mo-Fr 14-18 Uhr • **Beratungsbüro** Bornheide, BHB, Pav. orange, Tel. 357 370 260 • **BKV e.V.** (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung), Tel. 0176 4951 4787 • **BLiZ – Borner Lernen im Zentrum** Bornheide (BHB), Pav. Rot Tel. 484 05 88-21/22, Di und Do 10-13 Uhr und 15-17 Uhr • **Bücherhalle Osdorfer Born** Kroonhorst 9e (im Born-Center), Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de • **BHB** = Bürgerhaus Bornheide 76, div. Pavillons • **Bürgerhaus Bornheide** BHB Pavillon rot, Tel. 308 54 26-60, info@buergerhaus-bornheide.de • **DRK-Zentrum Osdorfer Born** Bornheide 99, Tel. 8490808-0 • **Eltern-Kind-Zentrum** Kita Maria-Magdalena, Achtern Born 127, Tel. 832 12 11 • **Elternschule Osdorf** BHB Pav. Pink, Tel. 3577 2970, www.elternschule-osdorf.de • **Emmaus-Gemeinde** Kleiberweg 115, Tel. 8405 0970 • **Erziehungsberatung Altona-West** BHB, Pav. orange, Tel. 807 94 10-50 • **Ev. Jugendhilfe Friedenshort**, Tagesgruppe Lurup/Osdorf, Kroonhorst 17, Tel. 41 91 18 61 • **EvaMigra Hamburg e.V.** Jugendmigrationsdienst Hamburg West, Bornheide 99 (im DRK-Zentrum), Tel. 0170 799 51 95 • **Frühe Hilfen Iserbrook** Waschhaus Heerbrook 8, Tel. 0170 7360767 • **Geschwister-Scholl-Stadtteilschule** Böttcherkamp 181, Tel. 428 856-02, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule@bsb.hamburg.de • **Goethe-Gymnasium** Rispenweg 28, Tel. 6090 26-0 • **Haus der Jugend Osdorfer Born** Böttcherkamp 181, Tel. 4288 5603, www.hdj-osdorf.de • **Heidbarghof** Langelohstraße 141, Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de • **IBH** (Interkulturelle Bildung Hamburg), BHB, Pav. rot, Tel. 0163 568 25 45 • **Jugendclub Osdorf** BHB, Pav. gelb Tel. 832 41 01 • **Jugendhilfe** (Großstadtmission) BHB, Pav. orange, Tel. 308 53 26-31 • **Jugendtreff**

Veranstaltungen 2.4.-7.5.14

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie auf S. 14 und 15 unter „Adressen“. Wenn keine Preise angegeben sind, ist der Eintritt kostenlos.

Mittwoch, 2.4.

Maria in the Shower – Independent Folk aus Kanada 20 Uhr
Heidbarghof 12/8 €

Donnerstag, 3.4.

Senioren singen
10.30-12 Uhr Gemein-
dehaus St. Simeon

Freitag, 4.4.

Bilderbuchkino „Die Olchis: So schön ist es im Kindergarten“
(4-6 J.) 10.30-11 Uhr
Bücherhalle

Sonntag, 6.4.

Was singt denn da? Vogel-Führung in der Osdorfer Feldmark
9 Uhr HVV Busstopp
1 Schenfelder Holt; s. S. 16

Familienflohmarkt
11-14 Uhr in den Car-
ports am Brachvogel-
weg
**Chansons, See-
mannsromantik, Zir-
kuslieder – Guro von
Germeten (Norwe-
gen)** 18 Uhr Heidbarg-
hof 12/8 €

Montag, 7.4.

**Sitzung des Ver-
kehrsausschusses**

**der Bezirksver-
sammlung**
18 Uhr BHB

Donnerstag, 10.4.

**Lokale Bildungs-
konferenz** 17-20 Uhr
Goethe-Gymnasium
**Quartiersbeirat Iser-
brook** 19-21 Uhr Ju-
gendzentrum Kiebitz

Freitag, 11.4.

Seniorenfrühstück
9.30 Uhr AWO-Seni-
orentreff 6.- €; bitte
anmelden

**Angrillen im Bürger-
Café** 12 Uhr BürgerCa-
fé (s. Kasten S. 16)
Geburtstagskaffee
(ab 60 J.) 15-17 Uhr
MMK

**Ökumenischer
Kreuzweg der Pfarr-
gemeinde St. Bru-
der Konrad und der
Maria-Magdalena-
Kirchengemeinde**
18 Uhr MMK

**Berlin 21 – Haupt-
stadt-Jazz** 20 Uhr
Heidbarghof 14/10 €

Samstag, 12.4.

**Swinging Colors –
Gospel, Pop, Soul,
Jazz** 14-16 Uhr Born
Center (s. Kasten S. 11)

Sonntag, 13.4.

Was singt denn da? Vogel-Führung in der Osdorfer Feldmark
9 Uhr HVV Busstopp 1
Schenfelder Holt;
s. S. 16

Dienstag, 15. April

**Ties Rabe, Senator
vor Ort: Gute Schule
für Hamburg!** 19 Uhr
BHB

Mittwoch, 16.4.

Westsideblues
20.30 Uhr Osdorfer
Mühle, Osd. Landstr.
162a 10 €

Donnerstag, 17.4.

Osterkaffee 14-18 Uhr
AWO-Seniorentreff

Dienstag, 22.4.

**Kindergottesdienst
(bis Vorschulalter)**
10.30 Uhr MMK

Freitag, 25.4.

**Blumen zum Mutter-
tag – Bastelstunde
mit Iris** (6-12 J.) 16-17
Uhr Bücherhalle. An-
meldung, Pfand 1 €

Samstag, 26.4.

Frühlingsfest 14-18
Uhr AWO-Seniorentreff
5 €

**Leben ist heute – al-
les im Fluss – Lieder
und Lyrik (Veronika
Kranich und Reiner
Jodorf)** 19 Uhr Heid-
barghof 18 €

Sonntag, 27.4.

Was singt denn da? Vogel-Führung in der Osdorfer Feldmark
9 Uhr HVV Busstopp 1
Schenfelder Holt;
s. S. 16

Dienstag, 29.4.

Borner Runde
19-21 Uhr BHB

Freitag, 2.5.

**Das Niveau singt –
Tastenkabarett (Axel
Pätz)** 20 Uhr Heid-
barghof 14/10 €

Dienstag, 6.5.

**Bürgersprechstun-
de mit den Stadtteil-
polizisten und Karla
Mertins von der Op-
ferschutzorganisa-
tion „Weisser Ring“**
15-17 Uhr Bücherhalle

Mittwoch, 7.5.

Luruper Forum
19-21.30 Uhr Stadtteil-
haus Lurup (s. Kasten)

WESTSIDEBLUES

Blues der internationalen
Spitzenklasse

Mittwoch, 16.4.2014, 20.30 Uhr

in der „Osdorfer Mühle“
(Osdorfer Landstraße 162 a
beim Restaurant „Don Quichotte“)
Eintritt 10 Euro

Interkultureller Kalender 2014 Festtage und Gedenktage der Religionen

April 2014

8.4. Rama Navami *hinduistisch*
13.4. Palmsonntag *christlich evangelisch-
katholisch*
13.4. Palmsonntag *orthodox*
15.4.-22.4. Pessach Auszug der Kinder Israels
aus Ägypten *jüdisch*
17.4. Gründonnerstag *christlich evangelisch-
katholisch*
18.4. Karfreitag *christlich evangelisch-katholisch*
18.4. Karfreitag *orthodox*
18.4. Lag BaOmer – Mitte zwischen Pessach und
Schawuot *jüdisch*
20.4. Ostersonntag *orthodox*
20./21.4. Ostern – Fest der Auferstehung des
Herr *christlich*
21.4. 1. Ridván-Fest – öffentl. Verkündigung
Bahá'u'lláhs *Bahai* in Baghdad (1863) Wahl von
örtlichen Geistigen
Räten weltweit
27.4. Jom HaSchoah – Holocaust Gedenktag
jüdisch
29.4. 2. Ridván-Fest – öffentl. Verkündigung
Bahá'u'lláhs *Bahai* Tag der Familie
*Die Festdaten können je nach kulturellem Kon-
text geringfügig abweichen.*



Quartiersbeirat Iserbrook

**Donnerstag
10.4.2014
19-21 Uhr**

im Jugendzentrum Kiebitz
Osdorfer Landstraße 400.

Alle interessierten Bürger aus
Gesamt-Iserbrook sind
herzlich eingeladen.



Die Borner Runde

lädt alle BewohnerInnen und
FreundInnen des Borns ein
zur nächsten Sitzung am

Dienstag, 29. April 2014, 19-21 Uhr

im Bürgerhaus (rot)
Bornheide 76



Alle, die zu einem besseren Leben in
Lurup beitragen wollen,
sind herzlich willkommen.

Mittwoch, 7. Mai 2014, 19-21.30 Uhr

Stadtteilhaus Lurup
**Kandidatenbefragung:
Soziale Stadteilkultur in Lurup:
Was tun?**
www.unser-lurup.de

Get Out Kroonhorst 117, Tel. 832 04 81 • **Jugendzentrum Kiebitz** Osdorfer Landstraße 400, Tel. 8817 3898 • **Kinder- und Familienzentrum Lurup** Netzestraße 14, Tel. 84 00 97-0 • **Kita Sonnengarten** BHB, Pav. grün, Tel. 832 12 11 • **KLICK Kindermuseum** Achtern Born 127, Tel. 410 99 777 • **Koala FamilieinService** BHB, Pav. orange, Tel. 822 961 71 • **Koordinations Bürgerhaus** BHB, Pav. rot, Tel. 308 54 26-66 u. -70 • **Leselibellen-Platz** zwischen Achtern Born 80 und 42 • **LiBiZ** Achtern Born 84, Tel. 73 44 89 47 • **Lise-Meitner-Gymnasium** Knabeweg 3, Tel. 42 888 52-0 • **Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)** Achtern Born 127 d, Tel. 831 50 85, www.maria-magdalena-kirche.de • **MMK – Altes Pastorat** und • **MMK – Stadteildiakonie** Achtern Born 127 d • **Mietertreff** Immenbusch 13, im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11, Tel. 822 961-71 od. 72, susann.boelts@koala-hamburg.de • **MieterInnenreff „Mein wunderbarer Waschsalon“**, Heerbrook 8 • **Mütterberatung** BHB, Pav. pink, Tel. 42811 267-0/-1 • **ProQuartier** Achtern Born 84, Tel. 42666 9700 • **Regionales Bildungs- und Beratungszentrum Altona West** Böttcherkamp 146, Tel. 840 531 60, www.schule-boettcherkamp.de • **Schule Barlsheide** Bornheide 2, 42 888 68-0, • **Schule Kroonhorst** Kroonhorst 25, Tel. 832 941-0 • **Seniorenzentrum Böttcherkamp** 187, Tel. 84 005 0, www.roeweland.de/boettcherkamp • **Soziales Dienstleistungszentrum** Achtern Born 135, Tel. 42811 5483 • **Spielhaus Bornheide** BHB Tel. 419 119 73 • **Sozialkaufhaus Cappello** BHB, Pav. gelb, Tel. 357 728 80 • **Sportverein Osdorfer Born (SVOB)** (SVOB), BHB, Pav. rot, www.svob.de • **St.-Bruder-Konrad-Kirche** Am Barls 238, Tel. 836460 • **St. Simeon Alt-Osdorf** Dörpfeldstr. 58, Tel. 80 12 05 • **Stadteildirektor Osdorfer Born*** Tel. 830 18 550 • **Stadteildirektor Lurup** Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18 • **Stadteilschule Goosacker** Goosacker 41, Tel. 88 13 09 80 • **Stadteilschule Lurup** Luruper Hauptstr. 131, Tel. 42888-240 • **Straßensozialarbeit** BHB, Pav. gelb, Tel. 42811 2961 • **SV Lurup** Clubheim Flurstr. 7 • **Tagewerk Osdorf** BHB, Pav. blau, Tel. 870 004 06 • **Vereinigung Pestalozzi** BHB, Pav. rot, Tel. 80 02 01 39 • **Zu den Zwölf Aposteln** Elbgastr. 138, Tel. 842666

Sozialkaufhaus Capello

Pavillon gelb EG

Neue Öffnungszeiten

1. und 3. Mo.
im Monat 14-18 Uhr
Di. und Mi. 10-15 Uhr
Do. 10-18 Uhr
Fr. 9-12 Uhr



Orientierungskurs: Was tun bei Pflegebedürftigkeit?

im Beratungsbüro Bornheide ·
Pavillon orange EG

Donnerstag, 24. April,
16.30-19.30 Uhr

Bitte anmelden: 357 37 02 60



Pavillon rot

Montag bis Freitag von
8-17 Uhr:

8-11 Uhr Frühstück

12-14 Uhr Mittagstisch,
frisch gekocht, Sozialpreis
oder Solidaritätspreis 4,50 €

15-17 Uhr Kaffee, Tee
selbst gebackener Kuchen

Angrillen im Bürgercafé

Freitag, 11. April, ab 12 Uhr

Steaks, Geflügel, Würstchen,
Gemüse, Salate, Pommes Frites



Pro Person 11,11 €

Bei Anmeldung bis 4.4.: 9,99 €

Tel. 30 85 42 660

Softdrinks 99 ¢



Elternschule Osdorf

Pavillon lila EG

Das neue Programm ist da

– auch online:

www.elternschue-osdorf.de



Ties Rabe · Senator vor Ort

Gute Schule für Hamburg

Dienstag, 15. April, 19 Uhr
Bürgerhaus Pavillon rot



Radtour in die Innenstadt

Warum nicht einmal mit dem Fahrrad von Osdorf zum Hamburger Rathaus fahren? Nicht auf dem kürzesten Weg über die Hauptverkehrsstraßen, sondern überwiegend auf gut befahrbaren Nebenstraßen über die „Veloroute 1“ – aber wie findet man die? Wir zeigen es Ihnen!

Die Strecke ist rund 15 km lang. Am Rathaus kommen wir gemeinsam nach etwa 1 ½ Stunden an. Niemand wird „abgehängt“. Sicherheit beim Radfahren im Straßenverkehr ist Voraussetzung. Für die gesamte Fahrt gilt die Straßenverkehrsordnung; jeder ist für sich selbst verantwortlich. Irgendwelche Haftung kann nicht übernommen werden. Je

nach Interesse fahren wir wieder gemeinsam zurück. Andernfalls fährt jeder auf eigene Faust; bis Klein Flottbek oder Elbgaustraße kann auch die S-Bahn benutzt werden.

Wir fahren am **Sonntag, den 18. Mai, 14 Uhr**, Treffpunkt: Platz vor dem Bürgerhaus Bornheide. Im Bürgerhaus liegt eine Teilnehmerliste aus, in die Sie sich bei Interesse eintragen können. Das erleichtert uns die Planung. Aber auch spontane Teilnahme ist möglich. Bei schlechtem Wetter fällt die Tour aus. Ob das Wetter schlecht ist, entscheiden wir gemeinsam um 14 Uhr am Treffpunkt.

Gerhard Sadler, Frieder Bachteler



Was singt denn da?

Führung in die Osdorfer Feldmark
zum Kennenlernen unserer Vogelwelt

Sonntag, 6. April, 13. April und 27. April, jeweils 9 Uhr

Treffpunkt: HVV Busstopp 1, Schenefelder Holt · **Führung:** Beate Eisenhardt

Bitte bringen Sie, wenn möglich, ein Fernglas mit, bitte keine Hunde. Die Führung dauert ca. 2-3 Stunden und ist kostenlos, Spenden für den NABU (Naturschutzbund Hamburg) sind natürlich willkommen.

NABU-Gruppe Düpenautal / Osdorfer Feldmark,

Koordination: c/o Klaus Berking · Grönenweg 26 · 22549 Hamburg · Tel. 800 66 55, klausberking@arcor.de